

MENSCHENRECHTSAUSSCHUSS

ALFRED DE ZAYAS ZUM BERICHT DER BUNDESREPUBLIK ÜBER DEUTSCHE HUMANITÄRE HILFE IM
AUSLAND 2014-2'17

Stellungnahme zum Fragenkatalog der Fraktionen*A) Strategische Herausforderungen und Orientierungen*

1. Humanitäre Hilfe wie im Bericht der Bundesrepublik steht, ist ein Ausdruck des Multilateralismus¹ und der internationalen Solidarität, um die Ziele und Grundsätze der UNO Charta zu fördern, vor allem den Frieden und die Menschenrechte. Im Hinblick auf Art. 1 und 2 der Charta muss aber auch die Souveränität der Staaten geachtet werden, wie das Rote Kreuz dies tut, und keine humanitäre Hilfe darf erzwungen werden. Empfängerstaaten dürfen nicht erpresst, bedroht, oder irgendwie unter Druck gesetzt werden, auch kein *quid pro quo* darf verlangt werden.

Überdies muss man daran denken, dass humanitäre Hilfe *ex post facto* ist, und dass sie das Leiden der Notdürftigen nur teilweise beheben kann. Viel wichtiger ist es, Präventivmassnahmen bzw. Präventivstrategien zu entwickeln, um die verschiedenen Ursachen der Not rechtzeitig zu erkennen und menschenwürdige Lösungen zu finden. Ursachen sind nicht nur Naturkatastrophen wie Erdbeben, Tsunamis, Klimawandel, "El Niño" oder Vulkanausbrüche, die z.T. vorausgesehen werden können und deren Konsequenzen teilweise durch rechtzeitige Evakuierungen vermindert werden können.

Es geht auch um "man made" Katastrophen, vor allem Krieg, Einmischung in die inneren Angelegenheiten von anderen Staaten, Proxi-wars, usw., die meistens geopolitische Zwecke verfolgen. Es ist unerlässlich, dass sich die Staatengemeinschaft an das Gewaltverbot des Artikels 2(4) der UNO Charta einhält, die Prinzipien in den Resolutionen 2625 und 3314 der Generalversammlung in die Tat umsetzt². Ausserdem muss die häufige Propaganda für Krieg und Gewalt durch Politiker und Medien als verwerflich angesehen werden, wie im Artikel 20(1) des UNO Paktes über bürgerliche und politische Rechte stipuliert. Um durch Kriege ausgelöste Flüchtlings- und Migrationsbewegungen zu beschänken, müssen die Aggressionskriege – auch Wirtschaftskriege -- enden.

Unter den wichtigen Ursachen von humanitären Krisen, die jedoch oft ignoriert werden, sind die Zerstörung der Lebensgrundlage von Millionen Menschen in den Entwicklungsländern durch die Zerstörung der Umwelt, häufig durch Transnationalen Konzerne, die Zerstörung der nachhaltige

¹ Miles, Kahler, "Rising Powers and Global Governance", in *International Affairs*, Volume 89, Issue 3, 1 May 2013, Pages 711–729. John Gerard Ruggie, "Multilateralism: The Anatomy of an Institution," in *International Organization*, Summer 1992, pp. 561-598.

² Siehe auch Absatz 14 meines 2018 Berichtes an den UNO Menschenrechtsrat mit den 23 Prinzipien der Weltordnung. http://ap.ohchr.org/documents/dpage_e.aspx?si=A/HRC/37/63

(sustainable) lokale Landwirtschaft in vielen Ländern Afrikas, Asiens und Lateinamerikas³, auch durch Freihandelsverträge⁴, die die lokale Wirtschaft erschweren oder unmöglich machen, auch durch die Weltbank-finanzierte Projekte⁵, die z.B. zur massiven Arbeitslosigkeit unter Fischern und Bauern führen, auch durch die Kreditbedingungen des Internationalen Währungsfonds⁶, die mit Privatisierung und sog. "Austerity measures" verbunden werden. In diesem Zusammenhang sind die Erkenntnisse der Berichte von der UNO Sonderberichtserstellerin über das Recht auf Internationale Solidarität, Professor Virginia Dandan⁷, Sonderberichtsersteller über das Recht auf Nahrung, Prof. Jean Ziegler, Prof. Olivier de Schutter und Prof. Hilal Elver⁸. Auch die Berichte des Sonderberichtserstatters über die unilateralen Zwangsmassnahmen, Dr. Idriss Jazairi⁹, der UNO Sonderberichtsersteller über das Recht auf Gesundheit, Professor Dainius Puras¹⁰, über das Recht auf Trinkwasser und Sanitäre Anlagen Catarina de Albuquerque und Léo Heller, die Berichte der Sonderberichtserstatter über das Recht auf Habitat Miloon Kothari und Leilani Fahra, sowie auch die

³ In einem Interview an den Tagespiegel am 7. Januar 2013 erläuterte der ehemalige Sonderberichtsersteller über das Recht auf Nahrung, Professor Jean Ziegler, die katastrophalen Konsequenzen der Politik der Weltbank und IWF, insbesondere bezüglich den Schuldendienst: "Ein Land ist überschuldet, dann kommen der IWF und die Weltbank und sagen, ja, ihr müsst eben die Baumwollfelder vergrößern oder andere Exportkulturen, um das Geld zu verdienen für den Schuldendienst. Im Ergebnis gibt es weniger Hirse, weniger Tomaten, weniger Reis. Und besonders schlimm ist das 'land grabbing', also der Verkauf von zig Millionen Hektar Bauernland an ausländische Investoren. In Afrika sind deswegen 2011 die Bauern von 41 Millionen Hektar Land vertrieben worden. Die Weltbank finanziert solche Projekte mit der perfiden Begründung, die ansässigen Bauern seien nicht so produktiv wie die Agrarunternehmen. Auf die Frage "Liegt die Hauptverantwortung nicht bei den Machthabern der Hungerländer selbst, die sich bereichern und sonst nichts tun?" Antwortete Ziegler. "Das stimmt. Im Kongo zum Beispiel plündern ausländische Bergbauunternehmen die wertvollen Erzvorkommen an Coltan und anderen Metallen in eigenen Enklaven aus und schaffen sie mit Lastwagenkolonnen zu den Häfen in Kenia. Ich habe das selbst gesehen. Und 1800 Kilometer westlich sitzt dieser Joseph Kabila, ...und kriegt für jede Unterschrift einen fetten Scheck. Genauso der Diktator von Kamerun, Paul Biya, er hat dieses wunderbare Agrarland völlig heruntergebracht. Nur, diese Kleptokraten sind an der Macht, weil internationale Konzerne sie da gut brauchen können, es sind reine Marionetten." <https://www.tagesspiegel.de/gesellschaft/aktivist-jean-ziegler-jedes-kind-das-an-hunger-stirbt-wird-ermordet-/7589416-2.html>

⁴ Siehe meine 2015 und 2016 Berichte an den Menschenrechtsrat über die menschenrechtliche Konsequenzen von Freihandelsverträgen, bilateralen Investmentverträgen, Investor-State Dispute-Settlement Mechanismen (http://ap.ohchr.org/documents/dpage_e.aspx?si=A/HRC/33/40, http://ap.ohchr.org/documents/dpage_e.aspx?si=A/HRC/30/44, und meinen 2015 Bericht an die Generalversammlung http://www.un.org/en/ga/search/view_doc.asp?symbol=A/70/285

⁵ Siehe meinen Bericht an den Menschenrechtsrat über die Weltbank und Menschenrechte http://ap.ohchr.org/documents/dpage_e.aspx?si=A/HRC/36/40

⁶ Siehe meinen Bericht an die Generalversammlung über IWF Ausleihen und Menschenrechte http://www.un.org/en/ga/search/view_doc.asp?symbol=A/72/187

⁷ <https://www.ohchr.org/Documents/Issues/Solidarity/DraftDeclarationRightInternationalSolidarity.pdf>
[https://www.unog.ch/80256EDD006B9C2E/\(httpNewsByYear_fr\)/8D2FFB53147370A6C1258137005B94CD?OpenDocument](https://www.unog.ch/80256EDD006B9C2E/(httpNewsByYear_fr)/8D2FFB53147370A6C1258137005B94CD?OpenDocument)

⁸ <https://www.slowfood.com/de/im-gespraech-mit-hilal-elver-dem-un-sonderberichterstatter-fuer-das-recht-auf-nahrung/>

⁹ <https://www.ohchr.org/en/NewsEvents/Pages/DisplayNews.aspx?NewsID=23552&LangID=E>

¹⁰ http://ap.ohchr.org/documents/dpage_e.aspx?si=A/71/304

Berichte des Sonderberichterstatters über Staatsschulden, Prof. Juan Pablo Bohoslavsky¹¹. Die deutschen Bundesbehörden sollten künftig diese Berichte in ihrer Arbeit einbeziehen und die Berichtserstatter zu Rate ziehen.

2. Neutralität und Unabhängigkeit sind unerlässlich für die Glaubwürdigkeit sämtlicher Hilfsmassnahmen. Man soll niemals geopolitische oder geoökonomische Interessen mit humanitärer Hilfe verknüpfen. Dies tut leider mein eigenes Land, die Vereinigten Staaten von Amerika, und zwar systematisch. Lateinamerika liefert viele Beispiele wie z.B. in der Dominikanischen Republik, in Nicaragua und jetzt in Venezuela, wo die angebotenen Hilfsmassnahmen und Lieferungen eben nicht im guten Glauben erfolgen, sondern Teil von vor langen geplanten "regime change" Strategien in Verbindung stehen¹². Wir wissen aus dem 1986 Urteil des Internationalen Gerichtshofes im Fall *Nicaragua gegen U.S.*¹³, dass die Vereinigten Staaten massive militärische Unterstützung an die Contras einführte, u.a. als "humanitäre Hilfe" getarnt, also als Trojanisches Pferd. Die Instrumentalisierung von humanitärer Hilfe, als auch die "weaponization" bzw. Bewaffnung oder "Waffenisierung" der Menschenrechte entkräften die Menschenrechte und die Menschenwürde. Ausserdem muss man klar zwischen humanitärer Hilfe und sog. "humanitärer Intervention"¹⁴

¹¹ http://ap.ohchr.org/documents/dpage_e.aspx?si=A/HRC/40/57

¹² Siehe meinen 2018 Bericht an den Menschenrechtsrat über die Ursachen der "humanitären Krise" in Venezuela http://ap.ohchr.org/documents/dpage_e.aspx?si=A/HRC/39/47/Add.1. Siehe auch <http://www.laprensa.com.bo/mundo/20190222/evo-dice-que-ayuda-humanitaria-es-caballo-troya-contra-venezuela> <https://cnnespanol.cnn.com/2019/02/26/representante-venezolano-de-la-onu-denuncia-a-eeuu-por-intervencion-y-acusa-a-trump-de-hipocresia/> <https://www.juancole.com/2019/02/trojan-horse-venezuela.html>

¹³ <https://www.icj-cij.org/files/case-related/70/070-19860627-JUD-01-00-EN.pdf>, paras. 94ff, 243 <https://www.history.com/topics/1980s/iran-contra-affair>

¹⁴ In meinem 2012 Bericht an die Generalversammlung untersuchte ich die Gefahren der "Responsibility to Protect" Doktrin (R2P). "Contrary to some trends and perceptions, the idea of the "responsibility to protect", contained in General Assembly resolution 60/1, the World Summit Outcome, did not replace the Charter-mandated international law of non-interference in the internal affairs of sovereign States. The responsibility to protect is not a *lex specialis* that derogates from Article 2, paragraphs 3, 4 and 7, or any other provision of the Charter. This is all the more true as in 2005 world leaders declared that '[e]ach individual State has the responsibility to protect its populations from genocide, war crimes, ethnic cleansing and crimes against humanity' The principle of non-intervention remains very much valid and is confirmed in countless resolutions of the General Assembly and the Human Rights Council. Therefore, responsibility to protect must not be abused to circumvent the Charter or engage in sabre-rattling or propaganda for war, which is specifically prohibited by article 20 of the International Covenant on Civil and Political Rights. Any intervention in other States must satisfy strictly defined benchmarks and take place only as an ultima ratio. In July 2009, the General Assembly revisited the responsibility to protect doctrine, holding a plenary debate on the question. The President of the Assembly identified four benchmark questions that should determine whether and when the system of collective security could implement the responsibility to protect: (a) Do the rules apply in principle, and is it likely that they will be applied in practice equally to all States, or, in the nature of things, is it more likely that the principle would be applied only by the strong against the weak?; (b) Will the

unterscheiden, denn letzteres ist oft ein Vorwand für einen illegalen Umsturz so z.B. in Libyen 2011¹⁵. Die Glaubwürdigkeit der humanitären Idee muss nicht unterminiert werden. Darum soll die Bundesrepublik auf die Einhaltung der sieben fundamentalen humanitären Prinzipien, welche die Red Cross and Red Crescent Movement bereits bei der Internationalen Rotkreuz Konferenz 1965 in Wien verkündete¹⁶, und im World Humanitarian Summit von 2016 in Istanbul bekräftigt wurde¹⁷, international drängen, ihrer Politisierung und ihren Missbrauch unmissverständlich verwerfen.

3. Man muss die positive Arbeit der Bundesrepublik anerkennen und die Tatsache begrüßen, dass Deutschland der zweitgrößte Stifter in diesem Bereich ist. Wie überall muss man aber Prioritäten setzen. Auch Deutschland ist nicht in der Lage, die ganze Welt von Hunger und Not zu retten. Im Sinne des Multilateralismus soll die Bundesrepublik in allen UNO Gremien stets auf Prävention drängen und diejenigen Staaten und Transnationalen Konzerne anklagen ("naming and shaming"), die die humanitäre Hilfe für die eigenen politischen oder ökonomischen Zwecken korrumpieren. Es geht nicht nur um die Koordination mit UNHCR, WHO oder OCHA, aber auch mit anderen UNO Organen wie z.B. UNDP, UNCTAD, UNICEF, ILO, WELTBANK, IWF, UNIDO, UNITAR. Reformbedarf besteht im Bereich der Duldung von Praktiken anderer Staaten, die humanitären Krisen verursachen oder vergrößern. Deutschland kann stolz darauf sein, dass sich im Jahre 2003 Bundeskanzler Gerhard Schröder von der Invasion des Iraks (von Kofi Annan mehrfach als illegalen Krieg bezeichnet¹⁸) und sich im Jahre 2011 der leider zu früh verstorbene Außenminister Guido

adoption of the responsibility to protect principle in the practice of collective security be more likely to enhance or undermine respect for international law?; (c) Is the doctrine of responsibility to protect necessary and, conversely, does it guarantee that States will intervene to prevent another situation like the one that occurred in Rwanda?; (d) Does the international community have the capacity to enforce accountability upon those who might abuse the right that the responsibility to protect principle would give States to resort to the use of force against other States? In this context, it should be recalled that the Charter of the United Nations imposes certain erga omnes obligations on States. One of those obligations is to condemn the illegal use of force and to deny recognition of territorial changes arising from the illegal use of force. While there is an international responsibility to protect, there is, first and foremost, an international responsibility to protect humanity from the scourge of war." [A/HRC/21/45](#)

¹⁵ <https://www.theguardian.com/world/2011/apr/15/libya-britain-france-un-resolution>
<https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/PMC5732619/>

<https://www.theguardian.com/commentisfree/cifamerica/2011/aug/21/libya-nato-intervention-gaddafi>

¹⁶ https://www.icrc.org/sites/default/files/topic/file_plus_list/4046-the_fundamental_principles_of_the_international_red_cross_and_red_crescent_movement.pdf
<https://www.icrc.org/en/fundamental-principles>

<https://www.icrc.org/en/doc/resources/documents/statement/humanitarian-principles-statement-121007.htm>

https://www.unocha.org/sites/dms/Documents/OOM-humanitarianprinciples_eng_June12.pdf

¹⁷ <https://www.icrc.org/en/international-review/principles-guiding-humanitarian-action>

¹⁸ http://news.bbc.co.uk/2/hi/middle_east/3661134.stm. Siehe auch <https://www.juancole.com/2016/07/real-problem-illegal.html>

Westerwelle von der Aggression gegen Libyen fern hielten¹⁹. Beide Aggressionen führten zum Chaos und langdauernden humanitären Krisen, Migration- und Flüchtlingsbewegungen.

4. Humanitäre Hilfe sollte nicht nur eine Krisensituation lindern, sie sollte dauerhafte Lösungen ermöglichen. Humanitäre Hilfe darf nicht zu langfristige Abhängigkeiten führen sondern dazu beitragen, die notbedürftigen Menschen zu stärken, so dass sie sich selbst helfen können. Emanzipation und Empowerment der Notdürftigen sollten Ziele jeder Hilfeleistung sein. Ausserdem muss man auch bedenken, dass Geld allein humanitäre Krisen nicht beheben kann. Auch die Stärkung der Infrastrukturen, der "home grown democracy" und die Schaffung von Arbeitsplätzen sind unerlässlich. Die humanitäre Hilfe soll stets die UNO Bestrebungen für die Sustainable Development Goals²⁰ in Auge halten und tatkräftig unterstützen.

In meinen vielen Jahren als UNO-Beamte und Sonderberichtsersteller habe ich die Klagen von afrikanischen und lateinamerikanischen Botschaftern gehört, wonach z.B. amerikanische Hilfe direkt von der Stimmabgabe im Sicherheitsrat, Generalversammlung oder Menschenrechtsrat abhängig gemacht worden ist. Sogar im Falle der Ebolakrise in Afrika soll Erpressung und Politisierung eine hässliche Rolle gespielt haben. Über etwaige deutsche Bedingungen für humanitäre Hilfe kann ich nichts berichten, denn ich habe darüber nichts erfahren. Jedoch soll darauf geachtet werden, dass z.B. Hilfe nicht gegeben wird, so dass sich das Empfängerland dann verpflichtet, Autos, Maschinen oder Komputer nur vom Geberstaat zu erwerben. Humanitäre Hilfe ist kein *do ut des* Geschäft.

B) Instrumente zur Umsetzung von humanitärer Hilfe

1. Die Bundesrepublik soll mit dem UNO Generalsekretär Antonio Guterres und mit der UNO Hochkommissarin für Menschenrechte Michelle Bachelet enger zusammenarbeiten. Deutschland soll sich als Vermittler bzw. Mediator anbieten, um Konflikte friedlich zu lösen. Dabei muss sich Deutschland stets neutral verhalten und sich niemals in die inneren Angelegenheiten von anderen Staaten einmischen, z.B. durch die Anerkennung Juan Guaidós als interim Präsident Venezuelas. Ich bin der erste und einziger UNO Sonderberichtsersteller, den in Venezuela in 22 Jahren war. Ich habe mit Opposition und Regierung gesprochen und auch versucht zu vermitteln. Ich habe dazu beigetragen dass mehr als 80 Inhaftierten freigelassen wurden und dass neue Kooperationsvereinbarungen zwischen der Regierung und UNO Organen zustanden kamen. Deutschland sollte sich für den Dialog und für eine Mediation zur Verfügung stellen. In den Jahren 2016-2018 hat der frühere Premierminister Spaniens Jose Luis Rodriguez Zapatero eine Mediation zwischen Opposition und Maduro mit der Unterstützung des Vatikans und von sechs Lateinamerikanischen Botschaftern durchgeführt. am 6 Februar 2018 lag die Vereinbarung auf dem Tisch und alle erwarteten, dass sie gleich unterzeichnet werden würde. Während die Regierung Maduros die Vereinbarung unterzeichnete, verweigerte Julio Borges, Chef der Delegation der Opposition, die Unterschrift -- zum entsetzen des übrigen Beteiligten²¹. Ich befürchte, dass, wenn es nicht zu direkten Verhandlungen zwischen der Opposition und der Regierung Maduros kommt, droht

¹⁹ <https://www.cicero.de/innenpolitik/guido-westerwelle-deutschland-schuldet-ihm-spaeten-dank>

²⁰ <https://www.un.org/sustainabledevelopment/sustainable-development-goals/>

²¹ <https://www.stlucianewsonline.com/letter-from-jose-luis-rodriguez-zapatero-to-the-international-community-and-venezuelan-opposition/> <https://venezuelanalysis.com/News/13647> Siehe auch meinen 2018 Bericht an den UNO Menschenrechtsrat http://ap.ohchr.org/documents/dpage_e.aspx?si=A/HRC/39/47/Add.1

ein Bürgerkrieg. Dies ist auch die Meinung von etlichen US Professoren u.a. Jeffrey Sachs²², Francis Boyle²³ und Miguel Tincker Salas²⁴. Obwohl die jetzige "humanitäre Krise" in Venezuela nicht mit den Krisen in Gaza, Yemen, Syrien, Libyen, Sudan, Somalien, oder Haiti verglichen werden kann, eine militärische Intervention durch die Vereinigten Staaten würde zu einem Bürgerkrieg und Chaos führen, so als in Libyen.

Was die heutige "humanitäre Krise"²⁵ betrifft, habe ich ihre Ursachen untersucht, und fand sie nicht in der ideologischen Vorstellung, dass "der Sozialismus funktioniert nicht" (auch nicht in Norwegen, Schweden, China?), und auch nicht in der Karikatur Maduros als inkompetent und korrupt. Die Krise hat viele Ursachen und Facetten -- ist vor allem eine direkte Folge des dramatischen Verfalls des Ölpreises sowie auch des brutalen internen und externen Wirtschaftskrieges, die bereits seit 1999 andauert, der Finanzblockade und der Sanktionen²⁶. Eine Lösung liegt nahe -- ein Ende des Wirtschaftskrieges, der Finanzblockade und der Sanktionen. Humanitärer Hilfe soll in gutem Glauben -- with no strings attached -- angeboten werden, und durch neutrale Einrichtungen wie die Vereinten Nationen oder das Internationale Komite vom Roten Kreuz verteilt werden. Die künstliche "humanitärer Krise" in Venezuela hat nicht nur viel Leid bei den Venezolanern verursacht, sondern auch die Migrationsbewegung nach Kolumbien, Brazil, Ecuador usw. in Gang gesetzt.

2. Digitalisierung kann dazu beitragen, Hilfsmassnahmen zu beschleunigen und übersichtlicher zu machen. Hier braucht man vor allem Transparenz und Rechenschaftspflicht.

3. Lokale Akteure sollen unterstützt werden, aber stets mit der Zustimmung und der Kooperation mit den jeweiligen Regierungen.

4. Fachliche Expertise ist unerlässlich. UNO Organen haben diese Expertise, und man muss diese Organe stets heranziehen.

5. Deutschland hat eine Tradition von Transparenz und Rechenschaftslegung. Dies ist leider nicht der Fall in vielen Staaten. Man muss dafür sorgen, dass Korruption und Verschwendung sofort untersucht und unterbunden werden. Dabei ist es wichtig, dass Whistleblowers ihre Informationen sicher an die kompetenten Stellen weiterleiten können. In meinen Berichten²⁷ und Pressemitteilungen²⁸ habe ich mehrfach für ein "Charter of Rights of Whistleblowers" plädiert.

6. Oft werden gute Initiative durch Hybris verdorben. Diejenigen, die Hilfe bringen, müssen dies in Solidarität und Bescheidenheit tun. Hilfe wird angeboten, nicht erzwungen. Darum muss Respekt

²² <http://jeffsachs.org/2019/02/an-urgent-call-for-compromise-in-venezuela/>
<http://jeffsachs.org/2019/02/how-to-avoid-a-war-in-venezuela/>

<https://www.bbc.com/mundo/noticias-america-latina-47504453>

²³ <http://accuracy.org/release/venezuela-intervention-pretexts-and-solutions/>

²⁴ <https://btionline.org/trump-intervention-in-venezuelas-political-crisis-could-trigger-civil-war/>

²⁵ <https://www.independent.co.uk/news/world/americas/venezuela-us-sanctions-united-nations-oil-pdvs-a8748201.html>

<https://www.business-humanrights.org/en/venezuela-un-expert-analyses-the-economic-embargo-situation-and-the-socio-economic-crisis>

²⁶ <https://www.ohchr.org/en/NewsEvents/Pages/DisplayNews.aspx?NewsID=24131&LangID=E>

²⁷ <https://www.ohchr.org/en/NewsEvents/Pages/DisplayNews.aspx?NewsID=20805&LangID=E>

http://ap.ohchr.org/documents/dpage_e.aspx?si=A/71/286, para 77 (i)

²⁸ <https://www.ohchr.org/EN/NewsEvents/Pages/DisplayNews.aspx?NewsID=21097&LangID=E>

<https://www.zeit-fragen.ch/en/numbers/2017/no-11-18-may-2017/it-needs-a-charter-for-the-rights-of-whistleblowers.html>

für alle betroffenen Personen gewährleistet sein. Caritas muss für alle gelten, sowohl für die Hilfenehmenden als auch für die lokale Bevölkerung, so dass keine sich benachteiligt fühlt. Dies bedarf Kenntnis der Geschichte und Traditionen der betroffenen Gruppen und Fingerspitzengefühl, was auch eine gewisse Zurückhaltung verlangt. Das "do no harm" Prinzip muss stets im Auge behalten werden.²⁹

C) Humanitäre Krisen in verschiedenen Weltregionen

1. Klima spielt eine Rolle, aber vor allem ökonomische Faktoren z.B. das Öl. Zu viele geopolitische und geoökonomische Interessen sind im Spiel, und man sollte die Krise nicht bagatellisieren oder monokausal erklären. Auch die Interessen von anderen Staaten und Transnationalen Konzernen tragen zur Verschlechterung der Krise bei.

2. Die humanitäre Krise in Jemen geht zurück auf die Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschheit, die Saudi Arabien begangen hat und noch begeht. Der Internationale Strafgerichtshof muss hier eingeschaltet werden, aber zuweilen denke ich, dass Saudi Arabien mehrere europäische Staaten korrumpiert und erpresst. Es ist ein Skandal, dass die USA und andere Staaten weiterhin Waffen, Dronen und Flugzeuge an Saudi Arabien jahrelang verkauft haben, dass der Profit wichtiger als das Menschenleben ist. Dadurch sind die USA und mehrere Europäische Staaten mitverantwortlich für die humanitäre Krise und für die geopolitischen Verbrechen, die sich dort täglich ereignen.

KOMMENTARE ZUM BERICHT

Der Bericht der Bundesrepublik dokumentiert, was Deutschland 2013-17 für die Notbedürftigen in der Welt geleistet hat. Bereits in seinem Grundgesetz erkennt Deutschland im Artikel 1, Absatz 1: "Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt." Ferner Artikel 25 des Grundgesetzes: "Die allgemeinen Regeln des Völkerrechtes sind Bestandteil des Bundesrechtes. Sie gehen den Gesetzen vor und erzeugen Rechte und Pflichten unmittelbar für die Bewohner des Bundesgebietes." Somit ist Deutschlands humanitäre Hilfe im Völkerrecht verankert.

Auf Seite 7 des Berichtes werden die Rotkreuz Humanitären Prinzipien und Resolutionen 46/182 der VN-Generalversammlung aus dem Jahr 1991 und 58/114 aus dem Jahr 2003 erwähnt. Ich würde Prinzipien des Multilateralismus hinzufügen, bzw. *Guidelines for humanitarian assistance in solidarity*. Erstens das Prinzip der internationalen Solidarität³⁰, das Recht auf Entwicklung³¹, Förderung der Sustainable Development Goals³², Respekt für die Kultur und Traditionen der Empfänger³³, Menschenrecht auf Frieden³⁴, keine Konkurrenz

²⁹ KB Sandvik. "Do no harm, a Taxonomy of the challenges of humanitarian experimentation", International Review of the Red Cross, 2017, S. 319-344.

³⁰ <https://www.ohchr.org/EN/Issues/Solidarity/Pages/InternationalSolidarity.aspx>

³¹ <https://www.ohchr.org/en/professionalinterest/pages/righttodevelopment.aspx>

³² <https://www.unric.org/de/>

³³ <http://www.unesco.org/new/en/social-and-human-sciences/themes/human-rights-based-approach/60th-anniversary-of-udhr/unesco-and-the-declaration/>

³⁴ <https://www.ohchr.org/EN/ProfessionalInterest/Pages/RightOfPeoplesToPeace.aspx>

unter den Opfern, keine propagandische Ausschlichtung der humanitären Hilfe (z.B. US in Cucuta, Colombia), ethische "Code of Conduct" für Hilfgewerben, Transparenz und rasche Rechenschaft im Fall von Korruption.

Auch wenn der vorliegende Bericht ausführlich ist, künftige Berichte werden noch nützlicher sein, wenn alle Ursachen von humanitären Krisen angepackt und Preventivstrategien formuliert werden. Informationen über die gestiegene Verantwortung, internationale Koordinierung und Partnerschaften sind gewiss wichtig, aber man vermisst im vorliegenden Bericht eine Untersuchung der Konsequenzen von Globalisierung und Sanktionen, von den Praktiken der Weltbank und IWF. von den Aktivitäten der Transnationalen Konzerne, die bekanntlich humanitäre Krisen noch verschlimmern können.

Uns ist es bewusst, dass Menschen, die vor Krieg oder Verfolgung fliehen müssen, oft zuerst in Flüchtlingscamps Schutz finden. Durch nationale und internationale humanitäre Hilfe müssen innerhalb kurzer Zeit die wichtigsten Güter vor Ort sein, z.B. UNHCR-Zelte, Decken, Moskitonetze, Lebensmittel, Trinkwasser, Kochutensilie. Diese Flüchtlinge und Binnenvertriebene – als auch ökonomische Migranten -- benötigen Schutz, Sicherheit und Privatsphäre. Zu humanitärer Hilfe gehört aber weit mehr als die materielle und logistische Bereitstellung von Hilfsgütern, nicht nur Geld und Sachleistungen, sondern auch psychologischen Beistand und Liebe, bzw. menschliche Solidarität.

Hindernisse in der menschenrechtlichen und humanitären Arbeit

In meinen 40 Jahren im Bereich des menschenrechtlichen Tuns, habe ich die allmähliche Politisierung und Korrumpierung der Menschenrechte gesehen, eine Erosion der Menschenrechte durch ihre instrumentalisierung als Waffe der Destabilisierung politischer oder wirtschaftlicher Rivalen, als Waffe der Dämonisierung zu geopolitischen Zwecken. Sind die Spiritualität der allgemeinen Erklärung der Menschenrechte, die Ideale von Eleanor Roosevelt und René Cassin abhanden gekommen? Zuweilen denkt man, dass eine "Menschenrechtsindustrie" entstanden ist, die überwiegend "Modemenschenrechte" verfolgt und sich weniger über die Würde des Menschen kümmert. Das Völkerrecht und die Menschenrechte werden nicht immer gleich angewandt. Man spricht vom Völkerrecht nach Belieben, Völkerrecht à la carte.³⁵

Die Prioritäten sind falsch, wenn die Menschenrechte, die verteidigt werden, hauptsächlich die Business-freundlich Menschenrechte sind. Mein schweizer Kollege Professor Dr. Jean Ziegler, ehemaliger Sonderberichtserstatter der UNO für das Recht auf Nahrung, heute Vize-Präsident des Advisory Commitees des UNO Menschenrechtsrates schreibt in seinem Buch "Das Imperium der Schande": "Es kommt nicht darauf an, den Menschen der Dritten Welt mehr zu geben, sondern ihnen weniger zu stehlen". Was meint er damit? Er spricht von einer Art "Neo-Kolonialismus" durch die Vereinigten Staaten, aber auch durch die europäischen Staaten. "Was nützt einem Analphabeten die Verkündigung der Pressefreiheit? Ein Wahlzettel macht den Hungrigen nicht satt. Wer seine

<https://www.ohchr.org/en/NewsEvents/Pages/DisplayNews.aspx?NewsID=22354&LangID=E>

³⁵ <https://www.zeit-fragen.ch/de/ausgaben/2012/n41-vom-2592012/wendet-das-voelkerrecht-einheitlich-an-und-nicht-a-la-carte-fordert-der-neue-sonderberichtserstatter-von-den-regierungen-der-welt.html>

Familie an Krankheit oder elend verenden sieht, wird sich wohl kaum über Gedankenfreiheit und Versammlungsfreiheit Sorgen machen. Ohne soziale Gerechtigkeit ist die Republik wertlos."³⁶

Christliche Perspektiven

Deutschland hat eine Jahrtausendealte christliche Tradition, die sich auch in Barmherzigkeit, in humanitärer Hilfe im Sinne der Bergpredigt (Matthäus V, 1-9) äussert. Humanitäre Hilfe ist also eine ehrwürdige deutsche Sitte. Allerdings sollte Deutschland seine humanitäre Hilfe umfassender Verstehen und bedürftige Völker und Länder vor allem dabei helfen, die soziale Gerechtigkeit in ihren Ländern aufzubauen.

Papst Benedikt XVI war stets ein Befürworter des Multilateralismus und des Friedens. Er bezog sich auf die sieben leiblichen Werke der Barmherzigkeit und auf die sieben geistigen Werke. Wichtig ist, dass die Barmherzigkeit sich nicht nur auf materielle Dinge bezieht. "wenn wir nur für das Materielle sorgen, tun wir zu wenig. In der Entwicklungshilfe ist deshalb den Weiterschauenden immer klargewesen, wie wichtig es ist, den Menschen die eigene Bildung zu geben, die sie befähigt, die Dinge selbst in die Hand zu nehmen. Nur wenn wir dem Geist helfen, wenn wir dem ganzen Menschen helfen, helfen wir wirklich."³⁷ Ferner: "Bleiben wir bei der Entwicklungshilfe in Lateinamerika. Hier haben sowohl die Kirche wie linke Gruppierungen Alphabetisierungskampagnen zu einem Hauptelement ihrer Aktivitäten gemacht. Und warum? Solange die Menschen unwissend sind, solange bleiben sie abhängig. Sie können nicht selber aus diesem Status ...heraustreten. Erst wenn sie zu den Bildungsgütern Zugang haben, wird ihnen wirklich geholfen, weil sie dann imstande sind, gleichrangig zu werden und ihr Land, ihre Gesellschaft richtig zu entwickeln."³⁸

Benedikts Nachfolger, Jorge Bergoglio, Papst Franziskus, brachte zu seinem Pontifikat einen hands-on Praxis-orientierten Styl "Ich sehe die Kirche wie ein Feldlazarett nach der Schlacht. Es ist sinnlos, einen Schwerverletzten zu fragen, ob er vielleicht einen hohen Blutzucker oder Cholesterinwert hat. Man muss die Wunden verbinden."³⁹ Kein Papst in meiner Erinnerung hat sich dermassen für die Armen und Leidenden eingesetzt, kein Papst hat so viel Barmherzigkeit gegenüber Kriegsoffer, Flüchtlinge und Migranten bewiesen.⁴⁰ So schrieb er an die Weltgipfel für humanitäre Hilfe in Istanbul: "Keine Familie darf ohne Zuhause bleiben, kein Flüchtling ohne Willkommen, kein Mensch ohne Würde, kein Verwundeter ohne Hilfe, kein Kind ohne Kindheit, kein junger Mann, keine junge Frau ohne Zukunft, kein betagter Mensch ohne Alter in Würde".⁴¹ Franziskus besucht nicht nur die Migranten in Lampedusa, er will auch den Armen in den Favelas Brasiliens helfen

Er hat aber auch die Ursachen von Krisen angeprangert Er machte nämlich "den Götzen Geld, den Götzen Macht" für humanitäre Notlagen verantwortlich. Abrüstung spiele eine entscheidende Rolle, um ein friedliches Zusammenleben der Staaten zu sichern, und um finanzielle Mittel für die Entwicklung und die Sustainable Development Goals zu gewinnen.

³⁶ Ziegler, *Das Imperium der Schande*, S. 23.

³⁷ Joseph Kardinal Ratzinger, *Gott und die Welt*, S. 272.

³⁸ Ebenda, (S. 273)

³⁹ andreas English, Franziskus, Bertelsmann, München 2014, S. 400.

⁴⁰ <https://www.kath.ch/newsd/kurz-vor-seiner-arabienreise-fordert-der-papst-hilfe-fuer-jemen/>
<https://www.srf.ch/news/international/osterbotschaft-aus-rom-mahnende-worte-von-papst-franziskus>
<https://www.tagblatt.ch/international/papst-franziskus-hunger-ist-nichts-natuerliches-ld.694706>

⁴¹ <https://www.erzdioezese-wien.at/site/nachrichtenmagazin/schwerpunkt/papstfranziskus/article/50631.html>

Franziskus ruft zum Abbau von Kernwaffenarsenalen und zum Verbot des Handels mit nuklearem Material. Er setzt sich für die allgemeine Abrüstung in konventionellen Waffen, und will einen totalen Bann gegen Anti-Personen-Minen und Streumunition. Er will eine stärkere Erziehung zu Frieden und Inklusion.

Das, meine Damen und Herren Abgeordnete, ist umfassende humanitäre Hilfe.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.

Alfred de Zayas

Bibliographie

Andreas Englisch, *Franziskus Zeichen der Hoffnung. Vom Erbe Benedikts XVI zur Revolution im Vatikan*. Bertelsmann, München 2014.

Papst Franziskus, *Evangelii Gaudium*

Loretta Napoleoni, *Rogue Economics*, Seven Stories Press, New York, 2008.

John Pilger, *The New Rulers of the World*, Verso, London 2002.

Joseph Kardinal Ratzinger, *Gott und die Welt. Glauben und Leben in unserer Zeit*, DVA, Stuttgart, 2000; *Aus meinem Leben. Erinnerungen*, DVA, München 1998.

Dan Rodrik, *The Globalization Paradox*, WW Norton, New York 2011.

Jeffrey Sachs, *The Price of Civilization*, Bodley Head, London 2011.

Robert J. Shiller, *Finance and the good Society*, Princeton University Press, 2012.

Peter Scholl-Latour, *Der Fluch des neuen Jahrtausends, eine Bilanz*, Bertelsmann, München 2002.

Erika Steinbach, Max Otte (Hrsg.), *Nachdenken für Deutschland*, Schriftenreihe der Desiderius Erasmus Stiftung, Berlin 2018.

Joseph Wronka, *Human Rights and Social Justice*, Sage Publications, London 2017.

Jean Ziegler, *Das Imperium der Schande. Der Kampf gegen Armut und Unterdrückung*, Bertelsmann, München 2005